

Bekanntmachungen.

Die schlesischen Beringer werden gebeten, umgehend die Arten- und Gesamtzahl der 1938 und 1939 beringten Vögel — soweit noch nicht geschehen — mitzuteilen an: Rektor K. Merkel, Breslau-Kl.-Masselwitz, Schule.

Die Herbst-Wanderversammlung 1939 des Vereins Schlesischer Ornithologen fiel infolge Ausbruches des uns durch England aufgezwungenen Krieges aus. 1940 werden aber wieder Exkursionen durchgeführt, zu denen die Einladungen rechtzeitig erfolgen werden.

Schriftenschau.

Krätzig, Dr. Heinrich: **Untersuchungen zur Siedlungsbiologie waldbewohnender Höhlenbrüter.** Mit einem Vorwort von Dr. A. Freiherr v. Vietinghoff-Riesch. Berlin 1939, Verlag Duncker & Humboldt. Beiheft der Zeitschrift „Deutsche Vogelwelt“.

Diese Arbeit aus der staatlich anerkannten Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz resultiert aus Beobachtungsmaterial, das seit Gründung der Warte im Jahre 1930 gesammelt und vom Verfasser durch eigene Untersuchungen im gleichen Gebiete ergänzt wurde. Es wird zunächst das Gebiet selbst dargelegt und auf die vorhandenen Waldtypen untersucht und auf ihren tatsächlichen Besiedlungsgrad durch Höhlenbrüter. Es wird weiter geprüft, wie weit diese Besiedlungsdichte durch Maßnahmen des Vogelschutzes, insbesondere durch Aufhängen von Nistkästen gehoben werden kann. Untersuchungen über Standortstreue, Umsiedlungen, Zugverhältnisse in ihrem Einfluß auf Siedlungsschwankungen; ferner Darlegungen über Ortstreue, Nahrungsökologie u. a. m. beschließen die aufschlußreiche Arbeit, die jedem ernst arbeitenden Vogelschützer willkommen sein muß.
E. Sch.

Koch, Ernst Ludwig: **Zur Frage der Beeinflußbarkeit der Gefiederfarben der Vögel,** in „Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie“ (A) 152, S. 27-82, Leipzig 1939, Akademische Verlagsgesellschaft. Mit 5 Textabbildungen und einer Bunttafel.

Die Abhängigkeit des männlichen Prachtkleides der Webevögel von dem gonadotropen Hormon des Hypophysenvorderlappens, wie sie Witschi nachwies, findet Koch bei seinen Untersuchungen mit Vögeln der Gattung *Pyromelana*, *Quelea*, *Vidua* und *Steganura* bestätigt. Das gleiche Hormon verursacht beim weiblichen Buchfinken und bei der weiblichen Stockente kein männliches Gefieder bzw. Prachtkleid. Auch das Sommerkleid des Stockerpels läßt sich durch das gonadotrope Hypophysenvorderlappenhormon nicht verändern; ebenso bleibt das graue Gefieder junger Trauerfliegenschnäpper-Männchen durch dieses Hormon unbeeinflusst. Ein gleiches Ergebnis der Unbeeinflussung der Gefiederfarbe männlicher und weiblicher Haushuhnkücken ist bei Verwendung dieses und des Testikelhormons zu verzeichnen. Bei jungen Goldfasan-Hähnen dagegen läßt sich mit dem Hypophysenvorderlappenhormon ein partielles Prachtkleid hervorgerufen; männliches Keimdrüsenhormon wirkt bei ausgefärbten Goldfasanhähnchen wiederum hemmend auf die Ausbildung des Prachtkleides. Schließlich konnte die rote Färbung des Freiheitsgefieders sowohl beim Kreuzschnabel wie beim Bluthänfling an Gefangenschaftstieren weder erhalten noch weiter hervorgerufen werden bei Verwendung von Vitamin B¹, C, D und A; desgl. bei Verwendung des gonadotropen Hormons des Hypophysenvorderlappens und des Nebennierenrindenhormons; oder vom Oelsäuremethylester, Laurinsäureäthylester, Olivenöl und Sesamöl.
E.S.

Kuhk, Rudolf: **Die Vögel Mecklenburgs.** Faunistische, tiergeographische und ökologische Untersuchungen im mecklenburgischen Raume. Güstrow, 1939. Verlag Opitz & Co. 333 S. Preis in Leinen gebd. RM. 7,50.

Das Kuhksche Werk stellt nicht eine bloße Zusammenfassung des im Schrifttum verstreuten Stoffes über die mecklenburgische Ornithologie dar, sondern ist entstan-

den aus der tatsächlichen Kenntnis des behandelten Gebietes durch eigene Anschauung und Forschung. So liegt eine „Ornis Mecklenburgs“ vor uns, die nicht nur Faunistik und historische Daten gibt, sondern auch die ökologischen, tiergeographischen, rassenkundlichen und biologischen Belange — soweit dies möglich war — durch kurze Hinweise berücksichtigt. 7 Verbreitungskarten unterstützen das Gesagte, eine vollständige Bibliographie des mecklenburgischen vogelkundlichen Schrifttums beschließt das Buch. Eine besondere Stärke desselben ist noch zu erwähnen. Es weist auch auf die Lücken hin, die zurzeit in der Kenntnis der Ornis Mecklenburgs noch bestehen und regt so zu weiterer Arbeit an. M. Schl.

Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Embrik Strand, Direktor des Systematisch-Zoologischen Institutes und der Hydrobiologischen Station der Universität Lettlands, Riga, Vol. 5 (Schlußband) mit 11 Tafeln, einer Texttafel und 74 Textfiguren (28. 2. 1939) und gesondertes Inhaltsverzeichnis für Vol. 1—5.

Der letzte Band dieser in ihrem Umfang wohl einzig dastehenden Festschrift umfaßt nochmals 750 Seiten und bringt zunächst eine von Prof. Klemens Špaček Trautenau, verfaßte Würdigung der Persönlichkeit Professor Embrik Strands als Mensch und Wissenschaftler, die zugleich eine Zusammenstellung seiner sämtlichen Arbeiten enthält. Dann folgen 28 Arbeiten von Zoologen und Paläontologen, die sich wiederum hauptsächlich mit Insekten befassen. Von ihnen seien zwei erwähnt: 1. „Spinnen aus dem Riesengebirge“ von E. Schenkel und 2. „Ueber einige bemerkenswerte Coleopteren aus der slowakischen Fauna“ von J. Roubal. Aus dem Gebiete der Ornithologie stammen vier Aufsätze. Dr. N. Vasvári, Budapest, behandelt eingehend die Verbreitung und Oekologie des Kaiseradlers (*Aquila heliaca* Sav.) (p. 290—314), Dr. André Kleiner schildert in einer in französischer Sprache abgedruckten Studie „Les races de la Bergeronette (*Motacilla flava* L.) au bassin des Carpathes“ (p. 365—384), und schließlich gibt H. von Boetticher, Coburg, 1. eine „Kurze Uebersicht über die gegenseitigen natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse der Entenvögel (Anatidae)“ (p. 425—439) und 2. eine zusammenfassende Darstellung über „Inhalt und Umfang der Familie der Webervögel (Passeridae)“ (p. 439—456). Besonders interessant ist von diesen Arbeiten die Boettichersche Einteilung der Anatiden in 16 gleichberechtigte Unterfamilien, die in vier Obergruppen (Spaltfußgänse, Entenvögel, Säservögel und Gänsevögel) zusammengefaßt werden. Den Beschluß des 5. Bandes bildet ein Index, der die lateinischen systematischen Namen von sämtlichen in den fünf Bänden abgehandelten Tieren enthält. Ein gesondertes Inhaltsverzeichnis bringt dann noch, nach Sachgebieten geordnet, eine Uebersicht über die in der gesamten Festschrift veröffentlichten Aufsätze. W. Hahn, Beuthen OS.

Koenig, Otto: Wunderland der wilden Vögel. Verlag Gottschammel und Hammer, Wien VI/56, Wienzeile 48, 1939. 100 Seiten mit vielen Bildbeigaben nach Aufnahmen des Verfassers.

Das Buch führt uns an den Neusiedler-See und zwar in das Gebiet der Wulkamündung und in die Gegend von Apetlon. Verfasser hat hier ornithologische Studien getrieben und mit der Kamera eine große Reihe schöner und wertvoller Bildurkunden festgehalten. Wir hören vom Kiebitz, Seeregenpfeifer, Triel, Lachmöwe, Limose, Säbelschnäbler, Fisch- und Silberreiher, Binsenrohrsänger, Nachtigallenschwirl, Löffelreiher, Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Zwerg- und Klein-Sumpfhuhn, Purpurreiher; auch der Neusiedler-See selbst wird beschrieben und abschließend eine Aufstellung der dort vom Verfasser beobachteten Vogelarten gebracht. Besonders die Feststellung des Binsenrohrsängers ist hervorzuheben, aber auch sonst bringt das Buch ganz ausgezeichnete Beobachtung in flüssiger Darstellung, so daß es weit über dem Niveau vieler derartiger „Bildbücher“ steht. Die fotografische Ausbeute umfaßt Bilder, die nicht alltäglich sind (siehe z. B. die Fotos der Rallen usw.). M. Schl.

Stolpe, Max und Karl Zimmer: Der Vogelflug. Seine anatomisch-physiologischen und physikalisch-aerodynamischen Grundlagen. Leipzig, 1939. Akademische Verlagsgesellschaft. 199 Seiten mit 127 Abb. Preis geb. RM. 12,50.

Das vorliegende Buch soll, wie es im Vorwort gesagt ist, „eine Brücke zwischen der Arbeit des Ingenieurs und der des Biologen schlagen“ und richtet sich in erster Linie an den Flugwissenschaftler, den Biologen und an den Schulphysiker.

Wie der Titel schon darauf hinweist, wird in erster Linie der Vogelflug behandelt und zwar hauptsächlich werden die Gebiete näher berücksichtigt, die Ergebnisse eigener Untersuchungen bringen können. Hier geben die Verfasser Ausgezeichnetes. Andere Gebiete jedoch kommen dabei leider etwas kurz weg, was schade ist, da jeder, der sich über den derzeitigen Stand der Vogelforschung eingehender orientieren will, ja eine erschöpfende Behandlung aller Gebiete braucht. An sich ist aber das Buch ein durchaus wertvoller Beitrag zur Kenntnis des Vogelfluges. Es gehört in die Bibliothek jedes ernster arbeitenden Ornithologen. M. Schl.

Uttendörfer, O.: **Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur.** Mitarbeiter H. Kramer sen. †, H. Kramer jun., J. Meißel, O. Schnurre. Verlag J. Neumann-Neudamm, 1939. 412 S. mit 63 Abbildungen und vielen Tabellen. Preis gebd. RM. 6,00.

Verfasser und die meisten seiner Mitarbeiter sind uns Schlesiern keine Fremden mehr, so daß wir von vornherein wissen, daß hier nur Positives geboten wird. Und in der Tat beweist das vorliegende Werk das wieder. Darüber hinaus ist es aber ein klarer Beweis dafür, daß auf einen Punkt gerichtete, jahrzehntelange planmäßige Forschungsarbeit, wenn sie nur gewissenhaft und unermüdlich durchgeführt wird, zu einem schönen Erfolge führt, selbst wenn die Teilergebnisse zunächst nicht so darauf hinweisen. Mit Unterstützung eines für derartige Forschungen unbedingt erforderlichen Mitarbeiterstabes sammelte Verfasser über einen Zeitraum von fast fünf Jahrzehnten aus den Rupfungen und Gewöllen von Raubvögeln und Eulen 245 314 Wirbeltierreste und bestimmte sie. Aus diesem und in der Literatur festgelegtem Material arbeitete Verfasser in Verbindung mit ausgezeichneten Feldbeobachtung usw. ein Gesamtbild der Ernährungsbiologie der deutschen Raubvögel und Eulen heraus, wie es vollkommener bisher noch nicht gegeben werden konnte. Darüber hinaus ergab die Bearbeitung aber auch tiefe Einblicke in allgemein biologische Fragen (besonders auch fortpflanzungsbiologisch), so daß das Werk gleichzeitig auch eine solch ungeahnte Fülle von vertiefter Kenntnis überhaupt über den heimischen Raubvogel und die deutsche Eule vermittelt, daß das Buch noch weit mehr gibt, als sein Titel es vermuten läßt. Sehr wichtig ist auch die Schlußbetrachtung über die Rolle unserer Raubvögel und Eulen in der Natur, die erstmalig wirklich unbestechlich dargelegt ist und so eine endgültige Klärung herbeiführt, an der selbst weitere Forschung nichts mehr ändern kann.

Lediglich bei einigen wenigen Raubvogel- und Eulenarten (z. B. Merlin, Abendfalk, Schlangen-, Schell-, Schreiadler, Steppenweihe, Sperlingskauz, Sumpfohreule), die infolge ihrer verhältnismäßigen Seltenheit von Verfasser und seinen Mitarbeitern nicht so eingehend untersucht werden konnten, dürfte weitere Forschung im Rahmen der Uttendörferschen Arbeit noch das Artbild abrunden. Das für seinen Umfang und seine Ausstattung erstaunlich billige Buch gehört in die Hand eines jeden, der Interesse an der Natur hat, — nicht nur an Vogelkunde und Jagd! M. Schl.

Göllnitz, Th.: **Vogelkundliche Plaudereien.** Etwas über heimische Singvögel und ihren Gesang. Verlag von Th. Buresch, Jauer, 1939. 82 Seiten. Broschierf in braunem Kartonumschlag, mit vierfarbigem Titelbild RM. 1,50.

Verfasser, uns bereits bekannt durch seinen „Volkstümlichen Führer durch die Vogelsammlung des Glatzer Heimatmuseums“, hat hier in ungezwungenem Plauderton einen Führer durch die heimische Singvogelwelt geschaffen, der besonders geeignet ist, den vogelkundlich interessierten Laien in die Vogelstimmenkunde einzuweißen und dabei auch biologische Kenntnisse zu vermitteln. Das Büchlein ist durchaus zu empfehlen, besonders auch für den naturwissenschaftlichen Unterricht in der Schule. E. Sch.

Johnson, Martin: **Auf Entdeckungsfahrt mit Johnson.** Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, 1939. 197 Seiten mit 38 Abbild. Preis in Leinen gebd. 3,50, Geh. 2,50 RM.

Martin Johnson ist auch in Deutschland allseitig bekannt sowohl durch seine Filme, wie auch durch seine vielen, schönen Bücher, die alle das gleiche Motiv behandeln: das Leben der im raschen Aussterben begriffenen schwarzen und braunen Völkerschaften in den entlegenen Winkeln der Erde und die Tierwelt. Er war also im wahrsten Sinne des Wortes ein Führer zur ursprünglichen, noch unverbildeten

Natur. Sie in Bild und Wort festzuhalten, war sein Lebenswerk, dem er unvermindert gedient hat bis zu seinem tragischen Ende durch Absturz eines Verkehrsflugzeuges in den Vereinigten Staaten. Wenn nun in vorliegendem Buche nochmals Martin Johnson zu uns spricht, und zwar durch die fesselndsten Kapitel aus einigen seiner Bücher, so geschieht es, um dadurch nochmals einen Querschnitt seines reichen Forscherlebens zu geben. Es führt uns zu den Menschenfressern auf den Neuen Hebriden, zu den Kongo-Pygmäen Afrikas usw., und wir erleben dabei auch seine Abenteuer mit wilden Tieren in diesem Erdteile, die er mit Film, Kamera und Büchse in ihren entlegenen Wohngebieten aufsucht. Ein Buch voll tiefer Liebe zu Mensch und Tier, voll Tatkraft und Ausdauer bietet sich uns so dar, das uns Johnson und sein Werk nochmals in beste Erinnerung bringt. Auch der Jugend sei dieses Buch wärmstens empfohlen. E. Schl.

Frieling, Heinrich: **Die Sprache der Farben.** Vom Wesen des Lichtes und der Farben in Natur und Kunst. Verlag R. Oldenburg, München und Berlin, 1939. 193 Seiten, Preis gebd. RM. 4,80.

Verfasser ist uns als Ornithologe kein Unbekannter mehr, und zwar im besten Sinne. Hier zeigt er sich nun als Autor einer naturphilosophischen Schrift, die sich in den Dienst einer neuen Ganzheitsbetrachtung, einer „totalen Weltanschauung“ stellt. Das Buch hat, vom künstlerisch gesehenen Standpunkt aus, unstreitig sehr viel zu bieten, so daß es wert zu lesen ist. Es ist unmöglich, hier im Rahmen dieser Besprechung auf all das näher einzugehen. Das aber, was auf die Vogel-farbe Bezug hat, soll wenigstens kurz gestreift werden. Verfasser macht auch hier sehr interessante Ausführungen, mit denen man aber m. E. nicht immer ganz übereinstimmen kann. So vertritt beispielsweise Frieling die Ansicht, daß die Farbverteilung bei den Vögeln, wie insgesamt bei den Tieren, eine „höhere, sinnvolle Gesetzmäßigkeit“ ankündigt; niemals wäre eine Farbenzusammenstellung zu finden, „die einem Künstler kitschig vorkäme“. Und er glaubt, daß diese Tatsache mehr zu denken gibt, als man anzunehmen geneigt ist; und daß man absehen müsse von reinen Zweckfragen, sondern lieber mal nachforschen solle, „ob sich die Natur nicht oft mehr als Künstlerin als ein raffinierter Konstrukteur darbietet“. In gewissem Grade läßt sich das schon hören. Für die Beispiele aber, die diese Ansicht stützen sollen, lassen sich gerade aus dem Reich der Vögel — und Verfasser nimmt die Stütze seiner Ansicht auch gerade aus der Vogelwelt — m. E. mindestens ebensoviele Gegenbeispiele anführen, denken wir z. B. nur an die durchaus in der Farbenzusammenstellung „kitschig“ wirkende *Ptilinopus bellus* oder an einzelne Tangaren (um nur etwas zu erwähnen). Weiter sagt Verfasser an anderer Stelle: „Ausgesprochen schwarz-weiß grüne oder grau-grüne Vögel (abgesehen vom grünen Metallglanz auf dem Schwanz) gibt es nicht. Was soll sich hier anderes ausdrücken als die Farbenharmonie? Grau und Grün, — als die primitivste Buntheit nur eine Stufe über Grau stehend — sind zu nahe verwandt, um harmonisch zu sein“. — Und was sagt Verfasser da zu der Farbe des weiblichen Grauspechtes oder dem Grau und Grün mancher tropischer Spechtarten?! Es wäre noch auf die eine oder andere ähnliche „Unstimmigkeit“ in den Frieling-schen Ausführungen einzugehen, doch genügt es ja, hier nur kurz anzudeuten. Wie gesagt, ist das Buch aber unzweifelhaft geistvoll und lesenswert, und auch dem Ornithologen dürfte es viel geben. E. Schl.

Aus der Natur (Der Naturforscher). Bebilderte Monatsschrift für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften und ihre Anwendung in Naturschutz, Unterricht, Wirtschaft und Technik. Preis vierteljährlich RM. 2,50 einschl. Zustellgebühr, Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde.

Wiederum sei auf die wirklich schöne Monatsschrift aufmerksam gemacht, die ja schon oft in den „Berichten“ besprochen wurde. Es liegen die Nummern Mai-September des 16. Jahrganges (1939) vor, die — wie immer — außerordentlich vielseitig und ganz ausgezeichnet bebildert sind. Es ist eine Freude, die Zeitschrift zur Hand zu nehmen und auch der Ornithologe findet viel in ihr, was ihn interessiert. M. Schl.

Deckert, E.: **Cuba.** Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1899. 116 Seiten, mit 96 Abbildungen nach fotografischen Aufnahmen und Kartenskizzen, sowie einer farbigen Karte. Preis gebd. RM. 3,00.

Das Buch ist in der bekannten Buchreihe „Monographien zur Erdkunde“ erschienen, die auch für den Ornithologen von Interesse ist, sobald er nicht nur in seinem engeren Heimatgebiet vogelkundliche Fahrten unternehmen, und die dann notwendige Orientierung über Land und Leute haben will. Verfasser behandelt nach einer kurzen Darstellung geschichtlicher Geschehnisse ausführlich die geographischen Verhältnisse der Insel, insbesondere das Barocoasche Gebirgsland, das Maestrangebirgsland nebst der Cautoniederung, das Hügelland von Camaguey, das Las-Villas-Bergland, Habana und sein Isthmus, das Hügel- und Flachland von Vuelta Arriba, das Stufenland edr Vuelta Abajo und die Insel Pinos. Es wird dabei auch das Bevölkerungspolitische, Handel und Verkehr usw. gestreift, so daß man einen guten Ueberblick über alles Wissenswerte für eine erste allgemeine Orientierung bekommt. Der wirklich billige Preis ist ein weiterer Vorzug der Veröffentlichung.
E. Sch.

Hörstel, W.: **Die oberitalienischen Seen.** Mit einer geographisch-geologischen Uebersicht von Prof. Dr. A. Tornquist. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1925. Mit 100 Abbildungen nach fotografischen Aufnahmen, darunter vierfarbigen Einschaltbildern und einer Karte. 2. Auflage, Preis gebd. RM. 4,00.

Auch dieses Buch ist in der bekannten Buchreihe „Monographien zur Erdkunde“ erschienen. Es behandelt nach einer geographisch-geologischen Uebersicht das Klima, die Pflanzenwelt, die Tierwelt, die Bevölkerung, die einzelnen Seen: Gardasee, Iseosee, Comersee, Luganersee und den Lago Maggiore. Das Hauptgewicht legt Verfasser natürlich — dem Rahmen des Buches entsprechend — auf das Geographische und Volkskundliche, gerade das, was ja der Feldornithologe beim Bereisen dieser Gebiete zur anfänglichen Orientierung wissen muß. In dem Abschnitt „Tierwelt“ wird auch die Vogelwelt gestreift, doch nur sehr kurz und den heutigen Verhältnissen nicht mehr so ganz entsprechend, was an sich aber nicht so in die Wagschale fällt, da das Buch ja mehr eine Einführung in das Land vermitteln soll. Wir können hierfür das Buch nur sehr empfehlen.

M. S.

Kaemmel, O.: **Rom und die Campagna.** Vierte Auflage, bearbeitet von O. E. Schmidt. Mit 100 Abbildungen nach fotografischen Aufnahmen, vier Gemälden von Hans Busse und zwei Aquarellen von Curt Agthe sowie einer farbigen Karte. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1925. Preis gebd. RM. 4,00.

Wer als Ornithologe Italien bereist, wird ohne Zweifel auch die Gelegenheit wahrnehmen, Rom mit seinen unendlichen Kunstschätzen zu besuchen, evtl. auch die Campagna, das latinische Küstengebiet, das Albanergebirge und Tivoli. Hierzu soll ihm vorliegendes Buch ein Führer sein. Es behandelt zunächst die römische Landschaft und den Stadtboden Roms, die räumliche und bauliche Ausgestaltung Roms und gibt dann Anregungen zu einzelnen Wanderungen durch die ewige Stadt. Mit einer Schilderung der Campagna, ihrer Küstengebiete, des Albanergebirges, Tivolis und einem kurzen Literaturhinweis schließt die Veröffentlichung. Der Bildschmuck ist ganz ausgezeichnet. Das Buch wird sehr viele Freunde finden.
K. M.

Haas, Hippolyt: **Neapel, seine Umgebung und Sizilien.** Dritte Auflage, durchgesehen von G. Greim. Mit 128 Abbild., darunter 11 in Farben- und Doppeltondruck und zwei farbigen Karten. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1927. Preis gebd. RM. 5,00.

In der Buchreihe „Monographien zur Erdkunde“ erschien das Neapel- und Sizilienbuch, das sich in gewohnter Güte in diese bestens bekannte Monographiensammlung einfügt. Der Verfasser gibt zunächst einen kurzen geologischen Ueberblick für Unteritalien und Sizilien und schildert Land und Leute, dazu Kunst, Literatur und Wissenschaft. Dann geht Verfasser auf Neapel und auf das Gebiet im Westen Neapels (Camaldoli, die Phlegräischen Felder, Pozzuoli, Kap Miseno und Umgebung) ein. Danach wird Ischia, Procida, Vivara, die Inseln südwestlich Neapels behandelt, dann der Vesuv und Herculaneum und Pompeji, die Meeresküste von Castellamare bis Pesto, Capri und schließlich Sizilien. Wenn hier, in einer ornithologischen Fachzeitschrift auf dieses Buch hingewiesen wird, so ge-

schiebt es aus der Ueberzeugung heraus, daß viele, die das ornithologische Interesse nach Italien führt, auch den Besuch Neapels und Siziliens nicht vergessen werden mit ihrer landschaftlichen Schönheit und den vielen Kunstschätzen als willkommene Beikost zu ihrer Reise. Zudem vermittelt das Buch, das mit sehr gutem Bildschmuck versehen ist, ja auch eine gute Einführung in die geographische Beschaffenheit des Landes, was dem Ornithologen, der in dieses Gebiet kommt, von besonderem Wert sein dürfte.

H. Sch.

Naturschutzkalender 1940. Für alle diejenigen, die Naturkenntnis, Naturliebe und Naturschutz fördern wollen, ist der „Naturschutz-Kalender 1940“, herausgegeben von Prof. Dr. W. Schoenichen im Verlage Neumann und Neudamm, als Weihnachtsgabe sehr zu empfehlen! Zum dreizehnten Male schon tritt er in die Öffentlichkeit! Durchdrungen von der wunderbaren Wandlung deutschen Schicksals, gibt er weiten Raum auch den Gegenden der Ostmark, des Sudetenlandes und des Memelgebietes mit ihren besonderen landschaftlichen Reizen. Durch Kernsprüche deutscher Dichter und Denker sowie führender Männer unserer Zeit führt der Kalender ein in die Gedankenwelt des Naturschutzes!

„Willst Du ins Unendliche schreiten, sieh nur im Endlichen nach allen Seiten. Willst Du Dich am Ganzen erquicken, mußt Du das Ganze im Kleinsten erblicken.“ Und so zeigt der Kalender nicht nur Landschaftsbilder, sondern auch besonders schöne Bäume und Baumgruppen, seltene und geschützte Pflanzen und Tiere. Auch der Ornithologe kommt auf seine Rechnung, da auch die Vogelwelt in einer Reihe sehr ansprechender Bilder vertreten ist! Der Kalender enthält 62 Blätter mit vorzüglichen Bildwiedergaben und anregenden Begleittexten. Preis 2,50 RM.

K. M.

Herdemerten, Kurt: Jakunguaq. Das Grönlandbuch der Hermann-Göring-Stiftung. 136 Seiten. Mit 17 farbigen und 43 einfarbigen Abbildungen auf Tafeln nach Aufnahmen des Verfassers und 29 Karten und Zeichnungen im Text. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg, 1939. Preis in Leinen gebd. RM. 6,80.

Kurt Herdemerten, der Leiter der Herdemerten-Grönland-Expedition der „Hermann-Göring-Stiftung 1938“ gibt uns in seinem Werke „Jakunguaq“ eine Schilderung dieser Expedition. Im Frühjahr 1938 ging sie nach Grönland und kehrte im Spätherbst mit reicher Ausbeute zurück. Die Aufgaben der Expedition waren vornehmlich botanischer und vogelkundlicher Art; unter besonderer Berücksichtigung der Erforschung der Biologie des Polarfalken, des weißen Gerfalcons. Wenn möglich, sollten auch einige dieser Vögel lebend mitgebracht werden, um sie an unser mitteleuropäisches Klima zu gewöhnen. Diese Ziele schlossen natürlich auch die Bearbeitung einer Reihe anderer wissenschaftlicher Aufgaben mit ein, und zwar solcher biometeorologischer, geologischer und glazialogischer Art, gleichsam als Fortführung gewisser Arbeiten der großen Grönlandexpedition Dr. Wegners, an der Verfasser mit teilgenommen hatte. Es ist eine reine Freude, in dem Buche zu lesen, vermittelt es doch alle Ergebnisse ernster Forschung so flüssig und fesselnd dargestellt, wie das selten bei solch einem Werke der Fall ist. Man glaubt Nordwestgrönland — dorthin ging die Expedition — mitzuerleben mit all seinen Menschen und Tieren, so wirklichkeitsnahe und lebendig sind die Eindrücke, die man bei der Lektüre des Werkes empfängt. Der Ornithologe kommt allein durch das Neue, was Herdemerten gerade über den Gerfalken zu sagen hat, ganz besonders auf seine Rechnung. „Jakunguaq“ gehört aber auch in die Hand jedes Naturbegeisterten, vermittelt es doch so unendlich viel, was auch ganz allgemein interessieren muß. Die Bildausstattung des Buches ist wundervoll. Möchten recht viele das Werk Herdemertens lesen!

M. S.